

## **Antrag**

**der Abg. Martin Rivoir u. a. SPD**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

### **50 Jahre Universität Ulm**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. wie sich die Studierendenzahlen an der Universität Ulm im Vergleich zu den weiteren acht Landesuniversitäten seit 2007 entwickelt haben (Zahl der Studienanfänger, der Gesamtstudierenden und der Absolventen pro akademischem Jahr, aufgliedert nach Herkunft Deutschland, EU und Nicht-EU-Staaten);
2. wie sich die Studiengänge und die entsprechenden Fachbereiche der Universität Ulm seit 2007 entwickelt haben (mit Nennung der Entwicklung der Studienplatzkapazitäten der jeweiligen Studiengänge und ihrer entsprechenden Bewerberzahlen pro Semester);
3. wie sich die Landesmittel und die Drittmiteinnahmen der Universität Ulm seit 2007 im Vergleich zu den anderen Landesuniversitäten entwickelt haben (Grundfinanzierung, Ausbauprogramme, Studiengebühren bzw. Qualitätssicherungsmittel, Programm- und Sondermittel, weitere Drittmittel zu Forschungszwecken – DFG [Deutsche Forschungsgemeinschaft], Wirtschaft, weitere Bundes- und EU-Fördermittel etc.);
4. in welchen Forschungsbereichen die Universität Ulm derzeit ihre Schwerpunkte setzt und wie sie diese in den nächsten zehn Jahren weiter ausbauen will;
5. welche baulichen Maßnahmen in den vergangenen zehn Jahren an der Universität Ulm unter Angabe der Kosten sowie der jeweiligen Finanzierung realisiert wurden und welche baulichen Pläne sich für die nächsten zehn Jahre entsprechend abzeichnen;
6. wie sich die Arbeitsplätze an der Universität Ulm und am Universitätsklinikum zahlenmäßig seit 1987 entwickelt haben und wie viele Beschäftigte davon im Bereich wissenschaftliche Forschung und Entwicklung arbeiten;

7. welche universitären bzw. außeruniversitären Institute und selbstständigen Forschungseinrichtungen heute im Vergleich zu 2007 bestehen und wie sich die Kooperationen und der Technologietransfer zwischen den universitären Instituten auf der einen Seite und den außeruniversitären und industriellen Forschungseinrichtungen auf der anderen Seite in den letzten zehn Jahren entwickelt haben;
8. welche Planungen es bezüglich der Ansiedlung weiterer ergänzender außer-universitärer und industrieller Forschungs- und Technologieeinrichtungen am Wissenschaftsstandort Ulm gibt;
9. in welchen Bereichen ein besonderer Bedarf der regionalen Wirtschaft und Gebietskörperschaften an den Forschungs- und Entwicklungsleistungen der Universität Ulm besteht;
10. in welcher Form sie auch in Zukunft den Universitätsstandort Ulm stärken und ausbauen wird.

13.01.2017

Rivoir, Rolland, Dr. Schmid, Binder, Stoch SPD

#### Begründung

Die Gründung der Universität Ulm jährt sich im Jahr 2017 zum 50. Mal. Seit ihrer Gründung 1967 verzeichnete die jüngste Universität Baden-Württembergs eine bemerkenswerte Aufwärtsentwicklung. Die jüngsten Entwicklungen der Universität Ulm, aber auch ihre Potenziale für die Zukunft sollen aufgezeigt und gewürdigt werden.

#### Stellungnahme\*)

Mit Schreiben vom 21. Februar 2017 Nr. 41-771-9-100/32/1 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Abstimmung mit dem Ministerium für Finanzen zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,*

1. *wie sich die Studierendenzahlen an der Universität Ulm im Vergleich zu den weiteren acht Landesuniversitäten seit 2007 entwickelt haben (Zahl der Studienanfänger, der Gesamtstudierenden und der Absolventen pro akademischem Jahr, aufgliedert nach Herkunft Deutschland, EU und Nicht-EU-Staaten);*

Dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst liegen Daten in dieser Detailtiefe erst ab dem Studienjahr 2010 bzw. dem Prüfungsjahr 2011 vor.

---

\*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Tabelle 1: Studienanfänger/Studienanfängerinnen (Angabe jeweils zum Studienjahr, d. h. Sommersemester und folgendes Wintersemester), differenziert nach Staatsangehörigkeit

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Universität Ulm</b>	<b>1.554</b>	<b>1.963</b>	<b>2.055</b>	<b>1.844</b>	<b>1.776</b>	<b>1.882</b>
Deutschland	1.224	1.642	1.712	1.507	1.393	1.436
Nicht-EU	250	256	266	234	280	332
EU (ohne Deutschland)	80	65	77	103	103	114
<b>Landesuniversitäten insgesamt</b>	<b>30.446</b>	<b>35.379</b>	<b>35.929</b>	<b>34.899</b>	<b>32.842</b>	<b>33.919</b>
Deutschland	22.245	26.730	26.210	24.923	22.197	22.573
Nicht-EU	5.032	5.348	6.020	6.142	6.781	7.179
EU (ohne Deutschland)	3.169	3.301	3.699	3.834	3.864	4.167

Tabelle 2: Studierende (Angabe jeweils zum Wintersemester), differenziert nach Staatsangehörigkeit

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Universität Ulm</b>	<b>7.939</b>	<b>8.628</b>	<b>9.526</b>	<b>9.846</b>	<b>10.200</b>	<b>10.450</b>
Deutschland	6.984	7.598	8.400	8.665	8.937	9.125
Nicht-EU	751	832	919	929	1.001	1.041
EU (ohne Deutschland)	204	198	207	252	262	284
<b>Landesuniversitäten insgesamt</b>	<b>146.484</b>	<b>155.128</b>	<b>167.293</b>	<b>173.014</b>	<b>175.237</b>	<b>176.202</b>
Deutschland	123.397	131.585	141.853	146.310	147.116	146.579
Nicht-EU	15.628	16.133	17.491	18.059	19.384	20.492
EU (ohne Deutschland)	7.459	7.410	7.949	8.645	8.737	9.131

Tabelle 3: Absolventen/Absolventinnen (Angabe jeweils zum Prüfungsjahr, d. h. Sommersemester und vorhergehendes Wintersemester), differenziert nach Staatsangehörigkeit

	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Universität Ulm</b>	<b>1.749</b>	<b>1.995</b>	<b>1.902</b>	<b>2.143</b>	<b>2.197</b>
Deutschland	1.584	1.796	1.715	1.895	1.941
Nicht-EU	131	169	144	208	212
EU (ohne Deutschland)	34	30	43	40	44
<b>Landesuniversitäten insgesamt</b>	<b>27.171</b>	<b>29.932</b>	<b>31.329</b>	<b>33.058</b>	<b>35.867</b>
Deutschland	23.765	26.321	27.503	28.929	31.490
Nicht-EU	2.241	2.368	2.613	2.771	2.987
EU (ohne Deutschland)	1.165	1.243	1.213	1.358	1.390

2. wie sich die Studiengänge und die entsprechenden Fachbereiche der Universität Ulm seit 2007 entwickelt haben (mit Nennung der Entwicklung der Studienplatzkapazitäten der jeweiligen Studiengänge und ihrer entsprechenden Bewerberzahlen pro Semester);

Aufnahmekapazität (K) und Bewerbungszahlen (B) in den Bachelor-, (Diplom-), Lehramts- und Staatsexamensstudiengängen, wobei es für die zulassungsfreien Studiengänge keine jährlichen Kapazitätsszahlen gibt:

	Bachelor		Lehramt		Bachelor		Lehramt		Bachelor		Lehramt							
	WS06/07		SS07		WS06/07		WS07/08		SS08		WS07/08		WS08/09		SS09		WS08/09	
	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B
Biochemie	25	314					25	297					75	365				
Biologie	76	2.003			35	132	76	568			35	113	76	697			35	142
Chemie	103	76			39	16	71	113			26	119	51	44			39	40
Chemieing.																		
Comput. Science and Engineering																		
Elektrotechnik	99	49											103	54		1		
Informatik	58	74	46		23	17	86	81			12	17	106	47	17		12	9
Informationssystemt.							85	95	40	19			49	16				
Informationstechnologie	63	12																
Mathematik	1	31	12		24	12	18	39	10	8	41	100	10	24	4	17	21	28
Math. Biometrie													17	42		1		
Medieninformatik	100	183					80	198	20	43			80	198	20	62		
Molekulare Medizin	25	753					33	865					50	892				
Naturwiss. und Technik																		
Physik	89	47	21		34		50	28	29	12	43	18	45	42	40	24	42	10
Psychologie																		
Software Engineering																		
Telekommunikation u. Medientechnik	60	30																
Wirtschaftschemie	145	29					52	45					53	51				
Wirtschaftsmathematik	87	121	5				80	169	19	25			55	118	7	25		
Wirtschaftsphysik	45	27	9				30	25	17	10			30	28	11	11		
Wiwi	100	1.127					100	1.249					175	1.476				
Medizin (Staatsexamen)	300	8.121	27	629			310	7.017					315	6.192				
Zahnmedizin (Staatsex.)	27	1.431					27	958	27	680			27	796	27	524		

	Bachelor		Lehramt		Bachelor		Lehramt		Bachelor		Lehramt							
	WS09/10		SS10		WS09/10		WS10/11		SS11		WS10/11		WS11/12		SS12		WS11/12	
	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B
Biochemie	77	372					75	411					75	542				
Biologie	78	703			38	150	76	697			38	150	76	697			92	808
Chemie	51	51			39	37	51	78			39	42	51	75			39	40
Chemieing.																		
Comput. Science and Engineering													20	48				
Elektrotechnik	103	45					103	37	18				103	74		23		
Informatik	106	42	31		12	9	106	46	26		12	6	85	67		38	10	11
Informationssystemt	49	24					49	14	7				49	16		4		
Informationstechnologie																		
Mathematik	10	28	4	14	21	45	10	38	4	14	21	40	10	36	4	29	21	58
Math. Biometrie	17	38		1			17	30					17	36				
Medieninformatik	80	73	20	26			80	95	20	36			101	102	20	49		
Molekulare Medizin	50	938					53	957					52	1.044				
Naturwiss. und Technik												3						8
Physik	45	42	40	10	43	17	45	37	40	17	42	17	45	38	40	19	42	21
Psychologie	50	923					100	1.756					150	2.964				
Software Engineering									2				19		5			
Telekommunikation u. Medientechnik																		
Wirtschaftschemie	53	57		1			53	55					53	67				
Wirtschaftsmathematik	55	118	7	25			55	93	7	51			55	152	7	46		
Wirtschaftsphysik	30	20	11	8			30	20	11	12			30	30	11	14		
Wiwi	175	1.624					183	1.493					233	2.099				
Medizin (Staatsexamen)	315	6.734					325	8.308					315	10.788				
Zahnmedizin (Staatsex.)	28	829	27	861			27	1.022	27	1.178			27	1.454	27	1.385		

	Bachelor				Lehramt		Bachelor				Lehramt		Bachelor			
	WS12/13		SS13		WS12/13		WS13/14		SS14		WS13/14		WS14/15		SS15	
	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B
Biochemie	75	485					75	804					75	712		
Biologie	929	667			39	175	92	1.133			39	239	92	826		
Chemie	53	99			25	38	52	86			25	28	52	94		
Chemieing.	50	37					50	33					50	49		
Comput. Science and Engineering	20	167					20	191					20	25		
Elektrotechnik	120	82		32			120	49		25			120	44		30
Informatik	95	71		50	13	12	95	104		39	13	10	95	98		42
Informationssysteme	85	24		7			85	13		3			85	12		9
Informationstechnologie																
Mathematik	17	75		45	23	56	17	43		20	23	35	17	54		35
Math. Biometrie	28	20		1			28	33		1			28	26		
Medieninformatik	160	124		91			160	122		35			160	113		43
Molekulare Medizin	51	925					52	1.280					52	1.096		
Naturwiss. und Technik					24	8							24	13		
Physik	50	73	23	35	36	29	50	58	23	30	36	14	50	53		21
Psychologie	150	2.784					150	3.370					150	3.127		
Software Engineering	25	16		12			25	11		13			25	27		11
Telekommunikation u. Medientechnik																
Wirtschaftschemie	42	60					42	62					42	56		1
Wirtschaftsmathematik	75	160		70			75	146		31			75	100		49
Wirtschaftsphysik	40	34	15	18			40	21	15	15			40	20		7
WiWi	233	1.825					233	2.066					247	1.330		
Medizin (Staatsexamen)	325	10.490					325	10.400					325	10.964		
Zahnmedizin (Staatsex.)	27	1.581	27	2.628			27	2.334	27	1.694			27	1.676	27	1.684

Aufnahmekapazität (K) und Bewerbungszahlen (B) in den zulassungsbeschränkten Masterstudiengängen:

	WS06/07		SS07		WS07/08		SS08		WS08/09		SS09		WS09/10		SS10		WS10/11	
	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B
Advanced Materials	30	380			27	328			28	118			28	122			28	110
Advanced Onkologie																		44
Aktuarwissenschaften																		
Biochemie	25	23			25	33			25	49			35	54	15	10	30	71
Biologie					10	7			10	33			40	36	10	26	30	102
Biophysics																		
Chem. Engineering																		
Chemie									23				23				23	32
Cognitive Systems																		
Com. Technology		2	68	89			58	114			73	105			73	152		
Comp. Science a. Eng.																		
Elektrotechnik					11	19		17	40	31	35	25	40	42	35	36	40	55
Energy Science and Technology									7	57			7	98			7	99
Finance	15	197			11	208			6	108			6	56			6	132
Informatik	58	16		21	30	32	20	26	46	33		24	46	32		23	46	53
Inform.systemtechnik					12	13		8	15	11	6	6	15	21	6	11	15	16
Innovations- und Wissenschaftsm.																		
Mathematik		18				11			4	1	2		4	4	2	1	4	12
Mathem. Biometrie																		
Medieninformatik					30	6	20	4	30	8	20	6	30	13	20	10		16
Molecular and Trans. Neuroscience																		
Molekulare Medizin	20	30	5	8	20	57	5	21	20	76	5	50	20	108	5	55	20	113
Nachhaltige Unternehmensführung																		
Pharm. Biotechnologie															62		5	116
Physik									20	3	12		20	4	12	1	20	22
Psychologie																		
Sensorsystemtechnik																		
Softw. Engineering																		
Wirtschaftschemie									19				19				19	25
Wirtsch.mathematik									18		2		18	7	2	18	18	69
Wirtschaftsphysik									15	4	9		15	1	9	1	15	11
WiWi									30	46	30	2	30	100	30	34	30	132
Molekulare Medizin PhD		17		19		22		85			98		90		109		377	16

	SS11		WS11/12		SS12		WS12/13		SS13		WS13/14		SS14		WS14/15		SS15	
	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B	K	B
Advanced Materials			28	153			27	197			27	215			27	240		
Advanced Onkologie			28				26				37				61			
Aktuarwissenschaften																		
Biochemie	9	34	30	78	8	15	39	74	10	15	36	89	10	19	35	113	7	39
Biology	8	41	30	95	7	18	35	101	10	40	36	108	19	45	39	133	16	47
Biophysics															11			
Chem. Engineering																		
Chemie		7	23	56		15	21	44		17		43		20	21	43		15
Cognitive Systems							20				20				20	17		
Com. Technology	73	96			73	121			58	172			58	181				58
Comp. Science a. Eng.															2			14
Elektrotechnik	35	26	40	57	35	37	84	86	34	43	84	81	34	62	84	77	34	62
Energy Sience and Technology			7	176			14	258			14	388			14	298		
Finance			6	174			8	217			8	288			8	308		
Informatik		28	41	67		30	30	64		42	30	91		56	30	38		56
Informationssystemtech.	6	11	15	17	23	26		26	10	5	23	20	10	11	23	17	10	9
Innovations- und Wissenschaftsm.														47		19		4
Mathematik	2	7	4	24	2	19	3	26		12	3	17		19	3	14		12
Mathem. Biometrie							2	17		4	2	8		11	2	12		5
Medieninformatik		23		35		30		43		36		57		30		29		30
Molecular and Trans. Neuroscience																		
Molekulare Medizin	5	21	20	121	5	43	30	167	10	65	32	214	8	72	32	232	8	121
Nachhaltige Unternehmensführung																		
Pharm. Biotechnologie	5	65	5	80	5	35	5	111	5	43	5	78	5	42	25	120	15	59
Physik	12	15	20	34	12	20	20	35	12	7	20	23	12	17	20	30	12	40
Psychologie			15	62			30	199			80	417			102	627		
Sensorsystemtechnik											7			5		2		3
Softw. Engineering														8		22		8
Wirtschaftschemie		6	19	25		1	7	18		6	7	16		8	7	32		8
Wirtsch.mathematik	2	33	18	69	2	36	30	90		46	30	77		49	30	55		24
Wirtsch.physik	9	6	15	17	9	13		14	9	8	15	15	9	10	15	15	9	4
WiWi	30	52	39	158	30	52	39	183	30	93	50	609	50	327	75	667	55	396
Molekul. Medizin PhD		119		593		30		477		154		713		189		332		337

	WS15/16		SS16		WS16/17	
	K	B	K	B	K	B
Advanced Materials	19	155			19	188
Advanced Onkologie		60				47
Aktuarwissenschaften				3		7
Biochemie	38	125	12	59	40	114
Biology	84			46		87
Biophysics	59					41
Chem. Engineering				9		22
Chemie	10	12	5	18	10	15
Cognitive Systems	25	47			26	98
Com. Technology			86	158		
Comp. Science a. Eng.	1	44	1	28	1	28
Elektrotechnik	42	82	41	73	42	111
Energy Sience and Technology	13	214			13	221
Finance	3	307			3	337
Informatik	18	54	23	47	22	57
Informationssystemtech	7	14	7	14	7	23
Innovations- und Wissenschaftsm.		10		8		8
Mathematik	2	18	8	10	2	17
Mathem. Biometrie	13	11	10	1	13	4
Medieninformatik		28		23		31
Molecular and Trans. Neuroscience	20	32			24	58
Molekulare Medizin	40	231			60	102
Nachhaltige Unternehmensführung	38	304			36	343
Pharm. Biotechnologie	26	140	15	56	25	150
Physik	10	47	5	36	10	52
Psychologie	102	674			102	642
Sensorsystemtechnik		0		3		2
Softw. Engineering		26		20		23
Wirtschaftschemie	21	10	7	5	21	13
Wirtsch.mathematik	10	58	10	31	10	42
Wirtsch.physik	8	11	3	8	8	6
WiWi	50	659	50	398	53	719
Molekulare Medizin PhD		66		15		115

3. wie sich die Landesmittel und die Drittmiteleinnahmen der Universität Ulm seit 2007 im Vergleich zu den anderen Landesuniversitäten entwickelt haben (Grundfinanzierung, Ausbauprogramme, Studiengebühren bzw. Qualitätssicherungsmittel, Programm- und Sondermittel, weitere Drittmittel zu Forschungszwecken – DFG [Deutsche Forschungsgemeinschaft], Wirtschaft, weitere Bundes- und EU-Fördermittel etc.);

Die Grundfinanzierung der Universität Ulm belief sich

- im Jahr 2007 auf 77,7 Mio. Euro und
- im Jahr 2016 auf 93,2 Mio. Euro.

Die Grundfinanzierung der Landesuniversitäten zusammen belief sich

- im Jahr 2007 auf 1.106,7 Mio. Euro und
- im Jahr 2016 auf 1.447,2 Mio. Euro.

(Beim KIT sind lediglich die Zuschüsse an den Universitätsbereich einberechnet.)

Dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst liegen Daten zu den Drittmiteleinnahmen der Universitäten nur bis 2014 vor. Die Drittmiteleinnahmen der Universität Ulm haben sich zwischen 2007 und 2014 im Vergleich zu den übrigen Universitäten des Landes wie folgt entwickelt:

**Drittmiteleinnahmen der Universitäten in Baden-Württemberg 2007 und 2014 nach Drittmittelgebern**

Hochschule(n)	Jahr	Drittmittel insgesamt	nach Drittmittelgebern												
			öffentlicher Bereich (ohne Träger)						andere Bereiche						
			davon						davon						
			zus.	Bund	Bundesanstalt für Arbeit	Länder	Gemeinden, Gemeindeverbände	sonstige öffentl. Bereiche	zus.	Deutsche Forschungsgemeinschaft	Europäische Union	internationale Organisationen	Hochschul-förder-gesellschaften	Stiftungen	gewerbliche Wirtschaft
1 000 EUR															
Universität Ulm	2007	25.348	2.220	2.220	–	–	–	–	23.128	7.493	1.191	–	–	1.726	12.718
	2014	43.167	8.465	7.678	–	–	–	787	34.703	17.691	5.237	–	–	4.665	7.110
Universitäten zusammen	2007	472.287	103.744	90.221	471	5.643	395	7.014	368.543	170.786	52.541	2.822	129	34.611	107.654
	2014	758.673	209.819	193.951	454	4.528	59	10.827	548.854	322.551	65.398	2.945	4.510	53.973	99.477
nachrichtlich: Hochschulkliniken															
Klinikum Ulm	2007	32.203	6.056	3.628	–	2.427	–	–	26.147	9.270	1.066	–	–	8.514	7.297
	2014	54.001	14.327	10.341	–	3.986	–	–	39.674	10.673	1.697	–	–	11.049	16.255
Kliniken zusammen	2007	209.172	40.631	31.225	–	6.758	–	2.649	168.540	57.302	10.107	–	–	39.964	61.168
	2014	321.601	67.004	59.508	–	7.496	–	–	254.597	93.206	15.348	–	730	46.283	99.030

Quelle: Statistisches Landesamt: Hochschulfinanzzstatistik

4. In welchen Forschungsbereichen die Universität Ulm derzeit ihre Schwerpunkte setzt und wie sie diese in den nächsten zehn Jahre weiter ausbauen will;

Die Forschung der Universität Ulm richtet sich an großen gesellschaftlichen Herausforderungen, den sogenannten „Grand Global Challenges“ aus. Der Fokus liegt dabei auf:

- Alterung: Medizinische und sozio-ökonomische Herausforderungen einer alternierenden Gesellschaft
- Nachhaltigkeit: Ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit
- Technologien der Zukunft: naturwissenschaftliche und informationstechnologische Neuerungen
- Mensch und Gesundheit: Körperliche und psychische Gesundheit erhalten und fördern, soziales Wohlbefinden steigern

Diese Themen sind durch das Profil der vier Fakultäten (Informatik, Ingenieurwissenschaften und Psychologie; Mathematik und Wirtschaftswissenschaften; Medizin; Naturwissenschaften) geprägt und durch die Expertise in diesen Fächern abgedeckt. Dabei liegt besonderes Augenmerk auf der Entwicklung der Forschungsstrukturen unter Nutzung von Synergien an den Schnittstellen der Disziplinen. Dadurch ergeben sich Potenziale für die künftige erfolgreiche Weiterentwicklung der Universität. Ziel ist es, die Forschung zu stärken, um im Wettbewerb bestehen zu können und das wissenschaftliche Profil der Universität Ulm auf nationaler und internationaler Ebene sichtbarer zu machen.

Die Universität Ulm definiert sich selbst als Forschungsuniversität und wird auch als solche anerkannt. Dies ist unter anderem belegt durch hohe Drittmiteinnahmen sowie durch die jüngsten Ergebnisse bei den Rankings von THE (Times Higher Education) und QS (Quacquarelli Symonds). Durch eine effektive Verbindung starker Grundlagenforschung und anwendungsnaher Forschung ist sie gleichermaßen für Forschende wie Studierende attraktiv.

Die grundlegende Profilbildung an der Universität Ulm basiert auf einer breiten Basis an Einzelprojekten, die Kristallisationspunkt für weitergehende Entwicklungen und Planungen für Großprojekte, Zentren und Verbünde sind. Dadurch erhält sich die Universität auch die Flexibilität, auf wissenschaftliche Trends mit Vorarbeiten und Konzepten zeitnah reagieren zu können. Wichtige, zukünftige strategische Herausforderungen sind:

- Positionierung im Rahmen der Exzellenzstrategie
- Ausbau der Kooperation mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- Gewinnung der besten wissenschaftlichen „Köpfe“
- Stärkung der Region/Regionaler Kooperationen
- Ausbau der Internationalisierungsstrategie
- Ausbau der berufsbegleitenden wissenschaftlichen Weiterbildung
- Weiterentwicklung/Schärfung der Profilbildung

Themenschwerpunkte der Strategieplanung sind:

- Adaption biologischer und technischer Systeme
- Automatisiertes Fahren
- Data Science
- Finanzdienstleistungen: Alternde Gesellschaft und (systemische) Risiken
- Hämatologie und Onkologie
- Kognitive Systeme & Mensch-Technik-Interaktion
- Molekulare Mechanismen der Alterung und alters-assoziiierter Erkrankungen
- Neurodegeneration
- Smart Sensing Systems

*5. welche baulichen Maßnahmen in den vergangenen zehn Jahren an der Universität Ulm unter Angabe der Kosten sowie der jeweiligen Finanzierung realisiert wurden und welche baulichen Pläne sich für die nächsten zehn Jahre entsprechend abzeichnen;*

Für die Instandhaltung und Kleine Baumaßnahmen an den Gebäuden der Universität Ulm wurden von 2007 bis 2016 Ausgaben in Höhe von rund 83.000.000 Euro getätigt.

Für Große Baumaßnahmen mit Gesamtbaukosten bis 2 Millionen Euro wurden von 2007 bis 2016 Ausgaben in Höhe von rund 19.000.000 Euro getätigt.



Darüber hinaus wurden bzw. werden seit 2007 folgende Große Baumaßnahmen mit Gesamtbaukosten größer 2 Millionen Euro umgesetzt. Die Maßnahmen sind zentral im Einzelplan 12 veranschlagt. Sofern von Dritten oder aus anderen Einzelplänen Kostenbeiträge geleistet werden ist dies entsprechend dargestellt.

Maßnahme	Gesamtbaukosten (GBK)	Transferanteil an GBK
Sanierung Tierforschungsanlage Oberberghof, 2.BA	4.400.000 €	
Neubau Helmholtz-Institut für elektrochemische Energiespeicherung	12.000.000 €	100 % Universität, KIT und MWK
Sanierung Uni Ost, Gebäudekreuz N 25, 1. Bauabschnitt, 1. Teil	9.100.000 €	
Sanierung Uni Ost, Gebäudekreuz N 25, 1. Bauabschnitt, 2. Teil	9.000.000 €	
Austausch von Lüftungsaggregaten	3.500.000 €	
Quartier 47, Lehrgebäude für Wirtschaftswissenschaften und Psychologie	2.300.000 €	100 % Hochschule 2012 (MWK)
Erweiterung der technischen Versorgungsanlagen Oberer Eselsberg	17.690.000 €	
Neubau Lehrgebäude Medizin	2.200.000 €	
Zentrum für Quanten-Biowissenschaften ZQB	20.540.000 €	25 % Universität 50 % Bundesmittel gemäß Art. 91b GG
Sanierung Festpunkt M 25, 1. Bauabschnitt	5.000.000 €	
Sanierung Festpunkt M 25, 2. Bauabschnitt, 1. und 2. Teilabschnitt	21.000.000 €	
Sanierung Festpunkt M 25, 2. Bauabschnitt, 3. Teilabschnitt	12.500.000 €	
Neubau Mikroskop-Gebäude SALVE/TITAN	3.560.000 €	1.327.333 € Universität 1.566.000 € SWU
Neubau eines Verfügungsgebäude	21.986.000 €	
Neubau eines Forschungsgebäude Zyto-Organo-Poese	9.254.000 €	
Betriebsstufe B, Gebäude M23, M24 und M25	2.500.000 €	
Forschungsbau Lebenswissenschaften, 1. BA	15.400.000 €	
Neubau Trainings- und Studienhospital „To Train You“	1.000.000 €	100 % Universität

Im Regierungsentwurf zum Staatshaushaltsplan 2017 ist vorbehaltlich der Zustimmung des Parlaments für die Maßnahme „Sanierung Festpunkt M 25, 2. Bauabschnitt, 1. und 2. Teilabschnitt“ eine Kostenerhöhung um 2.500.000 Euro vorgesehen. Für die Maßnahme „Neubau Trainings- und Studienhospital – ‚To Train You‘“ ist ebenfalls eine Kostenerhöhung um 15.020.000 Euro vorgesehen, welche zu 100 % von der Universität getragen wird.

Grundlage der zukünftigen baulichen Entwicklung ist die Masterplanung für die Wissenschaftsstadt Ulm. Ergänzend wird eine integrative Masterplanung auf Basis einer betrieblichen Zielplanung für das Universitätsklinikum Ulm und die Universität Ulm erstellt.

Danach werden derzeit folgende Große Baumaßnahmen für die weitere bauliche Entwicklung der Universität Ulm für die kommenden Jahre ins Auge gefasst:

- Sanierung und Erweiterung der Mensa Süd,
- Neubau Forschungsgebäude Traumaforschung (überregional bedeutender Forschungsbau nach Art. 91 b GG),
- Fortführung der Sanierung und Modernisierung der Festpunkte.

6. wie sich die Arbeitsplätze an der Universität Ulm und am Universitätsklinikum zahlenmäßig seit 1987 entwickelt haben und wie viele Beschäftigte davon im Bereich wissenschaftliche Forschung und Entwicklung arbeiten;

Universität Ulm:

Stand:	01.01.1987	31.12.2016
Professoren/Professorinnen	82	132
Juniorprofessoren/Juniorprofessorinnen		8
Wiss. Beschäftigte	282	917
Nicht-wiss. Beschäftigte	646	865
Auszubildende	45	30

Universitätsklinikum Ulm:

Stand:	31.12.1998	31.12.2016
Anzahl Beschäftigte gesamt	5.749	7.224
davon wiss. Forschung	291	758

Daten des Universitätsklinikums aus dem Jahr 1987 stehen leider nicht zur Verfügung. Eine aussagekräftige Auswertung ist erst seit der Einführung von SAP im Jahr 1998 möglich.

7. welche universitären bzw. außeruniversitären Institute und selbstständigen Forschungseinrichtungen heute im Vergleich zu 2007 bestehen und wie sich die Kooperationen und der Technologietransfer zwischen den universitären Instituten auf der einen Seite und den außeruniversitären und industriellen Forschungseinrichtungen auf der anderen Seite in den letzten zehn Jahren entwickelt haben;

Die Wissenschaftsstadt Ulm ist vorbildlich. Hier wird die Wissenskette von der Ausbildung über die Forschung bis zur Anwendung sichtbar. Die Wissenschaftsstadt verbindet den Campus der Universität Ulm mit dem Universitätsklinikum, außeruniversitären Forschungsinstituten und in Forschung und Entwicklung aktiven Firmen und ermöglicht durch die räumliche Nähe eine enge Verzahnung. Neben gemeinsamen Forschungs- und inhaltlichen Transfervorhaben spielt auch der individuelle Austausch eine wichtige Rolle. Beispielsweise dienen Promotionen von Firmenangehörigen – oftmals in gemeinsamen Drittmittelprojekten – dem anwendungsnahen Erkenntnistransfer. Die Universität bildet eine Vielzahl von Absolventen und Absolventinnen für den regionalen High-Tech-Arbeitsmarkt aus und trägt damit zur Zukunftssicherung des Standorts und der Region bei. Die Universität Ulm sieht aufgrund ihres fachlichen Spektrums und ihres Standortes ihre Bedeutung für die Gesellschaft vor allem auch im Technologietransfer. So ist es Ziel der Universität, ihr breites Know-how in die Gesellschaft und Wirtschaft hineinzutragen und nutzbar zu machen. Hierfür sind vor allem folgende Partner von Bedeutung:

- Wissenschaftsstadt Ulm, Science Park I-III und umliegende Firmen und Industrie
- BioRegion Ulm e. V.
- Firmen und außeruniversitäre Partner außerhalb der Wissenschaftsstadt und der Region sowohl national als auch international

- IHK, HWK, SWM-Verband
- Gründerverbund ULM
- TFU (Technologie Fabrik ULM)
- Vernetzung mit benachbarten Hochschulen
- Vernetzung mit Universitätskliniken und Lehrkrankenhäusern

Neue Zentren und Verbünde ab 2007:

- HIU (Helmholtz-Institut-Ulm) für Elektrochemische Energiespeicherung
- Virtuelles Leibniz-Institut in der Leukämie- und Neurodegenerationsforschung
- Zentrum für Quantenwissenschaften und Technologie (IQST)
- Public Private Partnership: BIU (Boehringer Ingelheim Ulm University Bio-Center)
- Comprehensive Cancer Centre ULM (CCCU)
- Biodiversity Exploratories for Functional Biodiversity Research
- Elementaranalytik
- Höchstauflösende Niederspannungs-Transmissionselektronenmikroskopie (SALVE)
- Kryokonservierung
- driveU (Kooperation mit Fa. Daimler)
- Tech Center a-drive (Kooperation mit Firmen, u. a. Fa. Daimler)
- Kompetenzzentrum für kooperative hochautomatisierte Fahrerassistenzsysteme und Fahrfunktionen (F<sup>3</sup>)
- Kompetenzzentrum für seelische und körperliche Gesundheit am Arbeitsplatz (LPCU)
- Zentrum für Altersforschung (arc uulm)
- Zentrum für Lehrentwicklung (ZLE)
- Zentrum für Translationale Bildgebung (MoMAN)
- Zentrum für Traumaforschung (ZTF)
- Zentrum für Ulm Peptide Pharmaceuticals (UPEP)

Neue Institute ab 2007:

- Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Informatik und Psychologie
  - Institut für Psychologie und Pädagogik
- Fakultät für Mathematik und Wirtschaftswissenschaften
  - Institut für nachhaltige Unternehmensführung
  - Institut für Statistik
  - Institut für Technologie- und Prozessmanagement
- Fakultät für Naturwissenschaften
  - Institut für Chemieingenieurwesen
  - Institut für Pharmazeutische Biotechnologie
  - Institut für Proteinbiochemie
  - Institut für Quantenoptik
- Medizinische Fakultät
  - Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin
  - Institut für Medizinische Systembiologie

- Institut für Molekulare Virologie
- Institut für Experimentelle Tumorforschung
- Institut für Anästhesiologische Pathophysiologie und Verfahrensentwicklung

Zentrale Einrichtungen der Universität Ulm (ab 2006):

- Department für Geisteswissenschaften
- Graduiertenschule für Molekulare Medizin
- School of Advanced Professional Studies (SAPS)

An-Institute (aktuell bestehend)

- Institut für Diabetes-Technologie – Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (IDT)
- Institut für Finanz- und Aktuarwissenschaften (ifa)
- Institut für rehabilitationsmedizinische Forschung (ifr)
- Institut für Lasertechnologien (ILM)
- Institut für Medienforschung und Medienentwicklung
- Institut für virtuelles und reales Lernen in der Erwachsenenbildung (ILEU)
- Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW)

*8. welche Planungen es bezüglich der Ansiedlung weiterer ergänzender außeruniversitärer und industrieller Forschungs- und Technologieeinrichtungen am Wissenschaftsstandort Ulm gibt;*

Derzeit führt die Universität Ulm Gespräche zur Ansiedlung folgender Einrichtungen:

- Leibniz-Institut für Traumaforschung
- Partnerstandort des DZNE (Deutsches Zentrum für neurodegenerative Erkrankungen) in der Neurodegenerationsforschung (Helmholtz)
- Helmholtz-Institut im Bereich Bioprozess- und Therapieforschung
- Institut für Risiko und Sicherheit (Heterogene komplexe Systeme)

*9. in welchen Bereichen ein besonderer Bedarf der regionalen Wirtschaft und Gebietskörperschaften an den Forschungs- und Entwicklungsleistungen der Universität Ulm besteht;*

Nach Auskunft der Universität Ulm besteht Bedarf in folgenden Bereichen:

- Analytik
- Bildgebung
- Digitalisierung/Industrie 4.0/Big Data
- Energiewandlung und -speicherung
- Existenzgründung und Innovationsberatung
- Finanz- und Aktuarwesen
- Biomedizinische Technologien
- Mikrowellen- und Kommunikationstechnik
- Modellierung und Simulation/wissenschaftliches Rechnen
- Nachhaltigkeit
- Pharmazie und Biotechnologie
- Sensorik

*10. in welcher Form sie auch in Zukunft den Universitätsstandort Ulm stärken und ausbauen wird.*

Die Landesregierung hat den Anspruch, den Hochschulen Planungssicherheit und gute Perspektiven für die Zukunft zu bieten. Aus diesem Grund erhalten die Hochschulen des Landes bis 2020 im Rahmen des sechsjährigen Hochschulfinanzierungsvertrags 1,7 Milliarden Euro zusätzlich. Baden-Württemberg setzt damit als erstes Land die Empfehlung des Wissenschaftsrats um. Mit dem verlässlichen Aufwuchs der Grundfinanzierung um jährlich drei Prozent gibt das Land den Hochschulen wieder mehr Freiheit in der Verwendung der Mittel anstelle von immer mehr kleinteiligen Programmen und eröffnet ihnen Freiräume für strategisches Handeln. Davon profitiert auch die Universität Ulm als jüngste der baden-württembergischen Universitäten und sie kann ihre bemerkenswerte Entwicklung fortsetzen, die ihr einen Platz in der Spitzenforschung in den Bereichen Gesundheit, Energie, Umwelt, Informationstechnologie und Kommunikation gesichert hat.

Daneben erhält die Universität finanzielle Unterstützung durch das Wissenschaftsministerium für die Erarbeitung ihrer Anträge im Rahmen der Exzellenzstrategie sowie zum Aufbau einer regionalen Forschungsallianz im Bereich Quantentechnologie. Auf dieser Basis wird die Universität strategisch gut aufgestellt in die nächsten Jahre gehen.

Bauer

Ministerin für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst